

Claude Cahun

Ivana Mettler - Künstlerinnen - zur Präsenz von Frauen in der Kunst

„männlich weiblich es kommt darauf an, neutral ist das einzige Genre das mir immer passt.“

Claude Cahun, geboren in Nantes 1894, als Lucie Schwob, hat den Surrealismus geprägt und sich von den Surrealistischen Künstler*innen abgehoben. Ein grosses Thema in Cahuns Werken ist die Androgynität. Cahun selbst, war non-binär und zeigte dies in den von Cahun geschriebenen Texten und Fotografien. In Cahuns Selbstportraits, werden die bisherigen Genderidentitäten vermischt.

Diese entstanden meist in Zusammenarbeit mit Marcel Moore. Moore war eine wichtige Komponente in Cahuns Leben. Gemeinsam führten sie seit ihren Teenagerjahren eine Liebesbeziehung und zogen auch zusammen nach Paris, wo sich Cahun als Fotograf*in und Autor*in etablierte.

Anfangs der 30er Jahre, als der Faschismus seine Schatten auch über Frankreich warf, dekonstruierte Cahun nicht nur Gender, sondern auch Politik. Cahun schloss sich diversen linken Gruppen an und gründete zuletzt eine selbst. Mit dem künstlerischen Schaffen, wollte Cahun dem Faschismus entgegentreten. „Der Soldat ohne Namen“ war ein Werk, nachdem Cahun mit Moore nach Jersey flüchtete, welches polarisierte und zu ihrer Verhaftung führte. 1944 im selben Jahr als auch die „Soldat ohne Namen“ Flugblätter in dem Umlauf gebracht wurden, wurden beide, Cahun und Moore zum Tode verurteilt. Doch 1945, wurden sie begnadigt und konnten wieder in ihr Haus in Jersey zurückkehren. Claude Cahun arbeitete zwar weiter als Künstler*in, doch Cahuns Gesundheitszustand verschlechterte sich seit dem Gefängnisaufenthalt immer mehr. Cahun starb 1954 mit 60 Jahren.

